



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Literatur.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

## Literatur.

Bilder aus dem Leben in England. Von Ludwig Freiherrn v. Dmpteda.  
Breslau, Schottländer, 1881.

Der Verfasser dieses Buches ist ein warmer Freund des englischen Volkes. Er bewundert an demselben „den klarsichtigen, unbefangenen, praktischen Nationalegoismus, den zuversichtlichen Respect vor sich selbst und die daraus kategorisch folgende ungeschminkte Einfachheit, Geradheit und Wahrheit im geselligen wie im geschäftlichen Verkehr, die ruhige stetige Umbildung aller Zustände durch den unzerrissenen Zusammenhang von Neu und Alt, den gesunden Conservatismus in der Sitte und in den äußern Lebensformen, die freie Behandlung und stetige Ausscheidung des Abgestorbenen und zwar ohne jede doctrinäre Systemmacherei, ohne alle springende Haft, die gesunde Abwesenheit aller kosmopolitischen Verschommenheit und aller confessionellen Vaterlandslosigkeit, endlich die organisirte Selbsthilfe, welche alle allgemeinen Mängel der Geseßgebung wie die Schäden der nationalen Moral mit Zähigkeit und mit meist langsamem aber desto nachhaltigerem Erfolge bekämpft.“

In seinen „Bildern aus dem Leben in England,“ einer Reihe von Aufsätzen, die, zum Theil schon in der Monatschrift „Nord und Süd“ erschienen, nun in geschlossener, überarbeiteter und vervollständigter Reihenfolge vorliegen, führt uns der Verfasser gerade auf jene Gebiete, auf welchen der Engländer seine besten Eigenschaften zeigt und uns Bewunderung abnöthigt. Er schildert ihn in seinem Daheim auf dem Lande und giebt uns Gelegenheit, die liebenswürdigen Seiten an ihm zu entdecken, die er sonst hinter einem tüchtigen, aber ungelenten und abweisenden Aeußern verbirgt. „Dem nur hier öffnet sich diese spröde, verschlossene Natur in echter Höflichkeit und herzlicher Gastfreiheit.“ Wir lernen Hatfield House, den Landsitz des Marquis von Salisbury, kennen, die Dell, eine Cottage des Barons Henry Schröder, Windsor Castle mit seinen Gärten, Woburn Abbey, das großartige Besißthum der Ruffels. Aber auf dem Wege zu jenen Palästen wird unser Blick auch auf einfachere Landhäuser gelenkt. Bei aller Verschiedenheit des Vermögens sind alle Eigenthümer von Landbesitz in einem Punkte sich gleich. Jeder will sein ländliches Daheim mit allem Comfort und aller Cultur ausstatten, die der Boden und das Klima entwickelt haben. Das giebt dem Verfasser Gelegenheit, uns mit der Gärtnerei, welche hier zu einer eigenthümlichen und hochentwickelten Luxusindustrie sich gesteigert hat, bekannt zu machen. Zu diesem Zwecke geleitet er uns in die botanischen Gärten von Kew, in Handelsgärtnereien, endlich in die Blumen- ausstellungen.

Im folgenden berührt der Verfasser eine dunkle Seite des englischen Volkslebens, die Trunkkrankheit, zugleich aber schildert er die bewundernswerthe, riesenhafte Propaganda, die in unzähligen Vereinen, durch Zeitungen, Schriften, Lieder, Versammlungen und mit englischem Wohlthätigkeitsfinn gegen diese Krankheit auftritt und schon erheblich an Boden gewonnen hat. Ansprechend ist auch der letzte größere Artikel „London und Oxford,“ in welchem das akademische Leben und die Erziehung behandelt werden.

Dmpteda ist ein wohlunterrichteter Schriftsteller. Er hat nicht seine ersten flüchtigen Eindrücke wiedergegeben, sondern fleißig sein Material gesammelt und zu abgerundeten Skizzen verarbeitet. Dabei giebt die Lust zum Dialogisiren der Darstellung Beweglichkeit, und die Neigung zum Humor verleiht ihr eine behagliche Stimmung.

Für die Redaction verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig.  
Verlag von F. S. Herbig in Leipzig. — Druck von Emil Herrmann senior in Leipzig.